



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Escher, Hans Conrad (von der Linth), *Glacier de Giétro Ansicht*, 23.7.1818, Feder und Aquarell, 25,9 x 26,6 cm (Objektmass), Graphische Sammlung ETH Zürich, HCE C XII 13 b

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Escher, Hans Conrad (von der Linth)

Lebensdaten

* 24.8.1767 Zürich, † 9.7.1823 Zürich

Bürgerort

Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Seidenfabrikant, Staatsmann. Planer und Leiter des Linthwerks, der ersten gesamtschweizerischen öffentlichen Unternehmung 1807-1823. Als Mineraloge und Geologe Gebirgsnaturforscher, Begründer der Geologie der östlichen Schweiz. Als topografischer Zeichner Urheber der schweizerischen Gebirgsanoramenkunst

Tätigkeitsbereiche

Aquarell, Zeichnung

Lexikonartikel

Escher besucht 1779–1782 die 1772 gegründete Kunstschule für angehende Handwerker und Kaufleute in Zürich und lernt unter [Johann Balthasar Bullinger dem Älteren](#) Landschaftszeichnen und Radieren. 1784–85 hält er sich neun Monate in Genf auf. Von August 1786 bis September 1788 durchstreift er auf seiner Bildungsreise die Länder Europas, mit je zweimonatigen Aufenthalten in Paris und London und 1787–1788 Studium der Naturwissenschaften an der Universität in Göttingen, insbesondere bei Georg

Christoph Lichtenberg. Reisen nach Hamburg, Bremen, Hannover, Berlin und Dresden, Harzreise auf den Brocken. 1788 Italienreise über Nürnberg, Wien, Venedig; längere Aufenthalte in Neapel und Rom; Rückreise über Genua, Mailand, Turin nach Genf, Ausflug nach Montpellier.

Der Naturforscher unternimmt 1791–1822 jedes Jahr fast allmonatlich insgesamt 191 geognostische Gebirgsreisen und wird in seiner Epoche zum besten Kenner der Topografie, Mineralogie und Geologie der Schweiz. 1795–1821 publiziert er in verschiedenen Zeitschriften 25 geologische Abhandlungen. 1793–1796 und 1807–1815 hält Escher in Zürich öffentliche und unentgeltliche Vorlesungen über Politik und Staatswirtschaft.

Der Republikaner wirkt 1798–1802 als führender liberaler Politiker der Helvetik in Aarau, Luzern und Bern und redigiert von Februar 1798 bis März 1801 mit Paul Usteri (1768–1831) die von Usteri gegründete Zeitung *Der schweizerische Republikaner*. 1798 präsidiert Escher den helvetischen Grossen Rat, 1800 den Gesetzgebenden Rat und ist 1802 im Kleinen Rat des Kantons Zürich Direktor des Kriegswesens. Seit 1803 Zürcher Erziehungsrat, 1807 Präsident der Helvetischen Gesellschaft. Seit 1814 Mitglied des Grossen und des Kleinen Rats sowie Staatsrat des Kantons Zürich. 1817–1821 Verwalter des eidgenössischen Kriegsfonds. Förderer der 1818 gegründeten Landwirtschaftlichen Armenschule Bläsihof bei Töss (Winterthur) und der 1819 gegründeten Knabenerziehungsanstalt Linthkolonie bei Ziegelbrücke.

Der Geologe erarbeitet 1805–1818 zahlreiche Gutachten zu Bergwerken, Erdschlipfen, See- und Flusskorrekturen. 1807–1823 ist Escher Präsident der Aufsichts-Commission für die Linthunternehmung, des von ihm seit 1803 finanziell vorbereiteten, von der eidgenössischen Tagsatzung 1804 beschlossenen und seit 1807 unter seiner organisatorischen, technischen und ökonomischen Gesamtleitung ausgeführten nationalen Notstandswerks zur Flussregulierung der Glarner Linth zwischen Walensee und Obersee.

Posthum verleiht der Kleine Rat des Kantons Zürich Escher am 12. Juni 1823 den Namenszusatz «von der Linth», der von der eidgenössischen Tagsatzung am 14. August 1823 bestätigt wird.

Eschers zeichnerisches Lebenswerk aus 42 Jahren umfasst zur Hauptsache die topografische Erkundung von grossenteils unerforschten Alpenregionen auf seinen fast immer zu Fuss unternommenen Gebirgsreisen. Die mehr als 1000 Ansichten enthalten als wissenschaftliche Kernstücke 118 panoramatische Streifen in der Länge zwischen 40 Zentimetern und über vier Metern mit Hochgebirgsaussichten und –rundsichten, meist von

Zweitausendern: 78 Teilpanoramen mit Öffnungswinkel ab 45 Grad, 17 Halbpanoramen von 180 Grad, zwölf Panoramen mit weiterem Öffnungswinkel und elf Vollpanoramen von 360 Grad, als erstes das denkwürdige von der Fibbia 1792. Die grossartigsten unter diesen elf Blättern entstanden 1805 und 1806 jeweils im August auf der Pointe de Drône beim Grossen St. Bernhard und auf dem Badus in Graubünden, auf dem Sidelhorn im Berner Oberland und auf dem Crammont in Savoyen. Die im Gelände mit Bleistift festgelegten Gebirgsumrisse und Schichtenprofile sind nachträglich ausgemalt mit einem künstlerischen Gestaltungstrieb, der die Erdoberfläche zur Ausdrucksform geologischer Kräfte stilisiert.

Die von Solar 1976 formulierten Merkmale von sechs Stilen sind (cum grano salis) für das Verstehen der aus Eschers Lebensumständen abgeleiteten Eigentümlichkeiten seiner Sehweise hilfreich: revolutionärer Naturalismus 1792–1802, expressiver Naturalismus 1803–1807, geognostischer Realismus 1807–1813, idealisierte Abstraktion 1814–1815, Freilichtkolorismus 1816, Lineardarstellung 1817–1822. Der Naturforscher benutzte die topografischen Dokumente einerseits für die wissenschaftliche Erkenntnis; daher wurden sie mit genauer Angabe der Örtlichkeit, des Standpunkts und der Aufnahmezeit betitelt und signiert. Sie dienten andererseits dem gläubigen Menschen, angesichts des in der Gebirgsbildung erkannten ordnenden Geistes und seinen dadurch ausgelösten erhabenen Empfindungen, ganz im Sinn des im 18. Jahrhundert weitverbreiteten physikotheologischen Denkens zur Wesensschau der göttlichen Allmacht.

Unter allen zeitgenössischen nichtprofessionellen Zürcher Künstlern – die Porträtzeichner [Johann Caspar Waser](#) und [Diethelm Heinrich Lavater](#), die Landschaftsmaler [Salomon Landolt](#) und [Ludwig Hess](#) sowie die Künstlerliteraten [David Hess](#) und [Johann Martin Usteri](#) – blieb Escher die verborgenste Grösse. Er stellte nie aus, zeigte aber seine Gebirgsbilder freigebig interessierten Zeitgenossen wie dem Naturforscher Johann Gottfried Ebel (1764–1830) oder dem Panorama- und Kartenzeichner [Heinrich Keller](#). Sein älterer politischer Mitstreiter in der Helvetik, der Staatsmann und Gelehrte Hans Heinrich Füssli (1745–1832), kannte sie und urteilte 1806 scharfsichtig, dass der «Mineraloge», wie er Escher seiner Berufung gemäss bezeichnete, «eine Menge Alpenaussichten, zwar vorzüglich zum Behufe seiner Lieblingsstudien gezeichnet hat, welche aber zugleich in topographischer Hinsicht hohen Werth haben, und wegen der ungemainen Wahrheit und Richtigkeit der Gebirgs-Zeichnung auch für den Maler äusserst merkwürdig sind». Eschers Artefakte, von ihm bescheiden «geognostische Zeichnungen» genannt, erscheinen in ihrer naturalistischen Wirklichkeitsdarstellung von seinem persönlichen Stilwillen geprägt, dokumentieren seine wissenschaftliche Wahrnehmung und bezeugen künstlerisch seine religiöse Anschauung des Erdgeschehens.

Werke: Zürich, Graphische Sammlung der ETH; Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung.

Quellen: Schriftlicher Nachlass in der Zentralbibliothek Zürich, Familienarchiv Escher vom Glas.

Bruno Weber, 2005, aktualisiert 2019

Literaturauswahl

- *Hundert Zürcher Ansichten*. [Texte:] Susanna Bliggenstorfer, Clausdieter Schott und Bruno Weber. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2017
- Hans-Peter Höhener: «Die handgezeichneten Karten Hans Conrad Eschers von der Linth in der Zentralbibliothek Zürich». In: *Cartographica Helvetica*, 2004, 29, S. 5-15
- *Hans Conrad Escher von der Linth 1767-1823. Die Ersten Panoramen der Alpen. Zeichnungen, Ansichten, Panoramen und Karten. The First Panoramas of the Alps. Drawings, Views, Panoramas and Maps*. Bearbeitet von / edited by René Brandenberger. Mollis: Linth-Escher-Stiftung, 2002
- *Windwende. Menschen und Landschaften in der Schweizer Malerei um 1800. Le Vent tourne. De l'homme et du paysage dans la peinture suisse vers 1800*. Pfäffikon (SZ), Seedamm-Kulturzentrum, 2001-02. Texte: Alberto de Andrés und Hans Christoph von Tavel. Pfäffikon (SZ), 2001
- *Der persönliche Lebensbericht von Hans Conrad Escher von der Linth*. Bearbeitung: Gustav Solar. [Mollis:] Linth-Escher-Gesellschaft, [1998], 2 Teile
- Jean-Pierre Bodmer: *Familienarchive*. Zürich: Zentralbibliothek, 1996 (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich 3)
- J. J. [Johann Jakob] Hottinger: *Hans Conrad Escher von der Linth. Charakterbild eines Republikaners*. Hrsg.: Hans Konrad Escher von der Linth-Gesellschaft; Bearbeitung der Neuauflage: René Brandenberger. Neuauflage der Ausgabe Zürich: Orell, Füssli und Comp., 1852. Glarus: Baeschlin, 1994
- Gustav Solar: *Das Panorama und seine Vorentwicklung bis zu Hans Conrad Escher von der Linth*. Zürich: Orell Füssli, 1979
- *Hans Conrad Escher von der Linth. Ansichten und Panoramen der Schweiz. Die Panoramen*. Textband *Die Panoramen und ihre Vorentwicklung* zum Kassettenwerk [mit 27 Faksimilereproduktionen]: Hrsg. und bearbeitet von Gustav Solar. Zürich: Orell Füssli, 1976
- *Hans Conrad Escher von der Linth. Ansichten und Panoramen der Schweiz. Die Ansichten 1780-1822*. Hrsg. von Gustav Solar, Text von Gustav Solar und Jost Hösli. Zürich: Atlantis, 1974

Website

http://www.linth-escher.ch/de/default_1.htm

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4024880&lng=de>

Letzte Änderung

19.11.2019

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche

Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe,
<URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann:
Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur
Kunst in der Schweiz,
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,
Zugriff vom 13.9.2012.